

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1923**

3.4.1923 (No. 76)







nen Schulden mehr und auch infolge des Zusammenbruchs der Mark auf keine inneren Schulden. Es ist also weniger belastet als Frankreich und muß unbedingt den gesamten Schaden, den es anrichtet hat, wieder gut machen. (1) Die Rede wurde wiederholt mit Beifallskundgebungen unterbrochen.

Der Pariser Tempel gegen einen päpstlichen Friedensschritt.

Paris, 31. März. Mit dem Interventionenplan des Papstes in Form einer Osterbotschaft setzt sich der Tempel auseinander. Das Blatt erinnert daran, daß Reichskanzler Dr. Cuno kürzlich in München mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli gesprochen habe, demselben geistlichen Würdenträger, mit dem ein deutscher Kanalar bereits 1917 verhandelte. Damals habe die päpstliche Kanzlei und Kardinal Gasparri mit dem Nuntius Pacelli eine Intervention zugunsten Deutschlands unternommen und es sei nicht ausgeschlossen, daß sich dieser Versuch jetzt wiederhole. Daß es sich nur um ein Unternehmen im Interesse Deutschlands handeln könne, erwidert dem französischen Blatt unzweifelhaft. Der Tempel fordert, daß die Meldung über den päpstlichen Friedensschritt von amtlicher Seite umgehend demontiert werden soll. (1)

Die Londoner Arbeiterpartei-Konferenz.

Paris, 3. April. Nach der Eröffnungssitzung der 31. Jahresversammlung der Independence Labour Party in London berichtet der Tempel a. a.: Die Konferenz steht unter dem Vorsitz des englischen Abg. Wallhead, der in seiner Begrüßungsansprache die von Herrn Boncompagni Ledesma leitete kritisierte. Am Verlauf der Sitzung drückte Herr Longuit, der Vertreter Frankreichs, und Crispin, der deutsche Vertreter, einander auffällig die Hände und MacDonald (England) erhob sich um mit einer Ansprache auf die Bedeutung des Handdrucks hinzuweisen. Crispin sagte, die Sozialisten wollen die zerstörten französischen Gebiete wieder aufbauen, aber sie wollen auch leben. Die Befreiung des Ruhrgebietes hat Deutschland, das schon so schwer leidet, auf den Tod verwundet. Alle Redner erklärten, daß angesichts der Unfähigkeit der Regierungen, die Reparationsfrage zu lösen, die Sozialisten, Engländer, Franzosen und Deutschen in ihrer jüngsten Zusammenkunft dieses Problem in ihre Hand genommen haben und daß von ihnen die Lösung kommen werde. Die Konferenz legt ihre Beratungen fort.

Innere Politik.

Ermäßigung der Kohlenpreise.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Kohlensteuer zur Stützung der Mark um ein Viertel zu ermäßigen.

Bei den Braunkohlenpreisen des mitteldeutschen und ostfälischen Braunkohlenfeldes tritt darnach beispielsweise eine Preisermäßigung von rund 12.500 Mark, gleich 15,3 Prozent ein. — Nach den Kohlenpreissteigerungen der letzten Monate sind Preisermäßigungen fast aller in Deutschland hergestellten Waren regelmäßig mit der Steigerung der Kohlenpreise begründet worden. Nachdem nunmehr eine nicht unerhebliche Senkung der Kohlenpreise vorgenommen worden ist, wird erwartet werden dürfen, daß ein entsprechender Preisabbau bei den von der Kohle abhängigen Waren erfolgen wird.

Die Zeichnungen auf die Dollar-Schakanweisungen.

Die auf die Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches einzureichenden Zeichnungen liegen zwar (nach einer offiziellen Meldung) noch nicht sämtlich vor, doch ist bereits festzustellen, daß der von den Banken garantierte Betrag zur Hälfte gewährleistet wurde. Gemäß dem mit den Banken abgeschlossenen Garantievertrage hat die Auffüllung des Zeichnungsbetrages bis auf 100 Millionen Goldmark zu erfolgen. Das Resultat entspricht dem, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen erwartet werden dürfte und kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Es ist ein sehr erheblicher Betrag, in Papiermark ausgedrückt (einschließlich der Bankgarantien) 500 Milliarden, und

dieser Betrag geht aus der Privatwirtschaft auf die Reichsbank über und kommt dem Stützungsfonds für die Mark zugute.

In Verbindung mit den übrigen Maßnahmen der Reichsbank, insbesondere mit der inzwischen erfolgten Uebertragung erheblicher unbelasteter Goldbestände nach dem Ausland wird die Stützungsaktion der Mark auf eine bedeutend breitere Grundlage als bisher gestellt. Die Reichsregierung und die Reichsbank werden in die Lage versetzt, die Stützung kraftvoll fortzusetzen.

Reichskanzler Dr. Cuno an Staatspräsident Dr. Hiebert.

Im Anschluß an seinen Besuch in Württemberg hat der Reichskanzler Dr. Cuno folgendes Dankschreiben an den württembergischen Staatspräsidenten gerichtet:

„Mein kurzer Aufenthalt in Stuttgart war so von Beweisen enger Zusammengehörigkeit und tiefer Gemeinschaft in allen Sorgen des Reiches erfüllt, daß er mir und meinen Kollegen von der Reichsregierung als ein Tag der Erhebung und der Stärkung stets im Gedächtnis bleiben wird. Das freundliche Vertrauen, das mir so einträufelnd in unseren Besprechungen wie aus der Presse, aus persönlichen Rücksprachen und aus der öffentlichen Meinung entgegengebracht wurde, erfüllt mich, bei all der Schwere der Verpflichtungen, die darin liegen, mit einer lebendigen Herzengestaltung, die ich und meine Kollegen auf dem weiteren schweren Wege gerne mitnehmen. Wieder bin ich auch in dem Glauben neu gestärkt worden, daß bei einem echten und tiefen Empfinden unserer Gemeinschaft es nicht zu schwer sein kann, zwischen dem Reiche und den Ländern den vollen Ausgleich der Lebensrechte des großen Ganzen herzustellen. Ich bitte Sie, verehrter Herr Staatspräsident, auch den anderen Mitgliedern der württembergischen Staatsregierung, sowie den Herren vom Landtag und Stadtrat meinen aufrichtigen Dank für den freundlichen Empfang auszusprechen.“

Politischer Mord.

München, 31. März. Am 27. März wurde in der Nähe von Freising eine männliche Leiche aus der Narbe geborgen, die eine Kopfverletzung aufwies und etwa 14 Tage im Wasser gelegen sein konnte. Durch Beamte der Polizeidirektion München wurde festgestellt, daß der Mord mit dem letzten Studenten Karl Bauer, geboren am 21. März 1901 in Wismar, der am 5. Februar wegen eines geplanten Anschlages auf den Oberbürgermeister Scheide mann aus München ausgewiesen wurde, und gegen den inzwischen wegen Begünstigung der Mordtat in München und wegen Geheimhaltung von verschiedenen Gerichten Haftbefehle erlassen wurden, personengleich ist. Die gerichtliche Leichenöffnung ergab, daß Bauer sehr wahrscheinlich einem Verkehrsunfall zu Opfer gefallen ist. Umfassende Erhebungen durch die Staatsanwaltschaft und die Polizeidirektion sind eingeleitet. Für die Ermittlung des oder der allenfallsigen Täter ist eine Belohnung von 200.000 M. ausgesetzt.

Die Aufhebung des Reichsfinanzministeriums.

Laut Berl. Anzeigblatt scheidet Reichsfinanzminister Auer, der nach Auffassung des Reichsfinanzministeriums noch mit der Ueberleitung und Vertretung der Reichsfinanzverwaltung beauftragt ist, aus dem Kabinett als Minister aus. Eine endgültige Entscheidung über seine Verwendung ist noch nicht getroffen. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß er an die Spitze der Vereinigten Industrie-Unternehmungen A.-G. tritt, die die Werke des Reiches übernimmt.

Kommunistischer Ueberfall auf eine italienische Versammlung.

Berlin, 31. März. Am Donnerstagabend ist es im Künstlerhaus zu einem außerordentlich heftigen Vorfall gekommen, der voraussichtlich noch ein diplomatisches Nachspiel haben wird. In eine dort abgehaltene Versammlung italienischer Kaufleute drang ein Trupp Kommunisten, die angeblich unter der Führung eines gewissen Heinz Neumann standen, ein und zwangen die Versammlungsteilnehmer zur Flucht, die sie mit Gummiknüppeln, Schlagringen usw. bearbeiteten. Die italienischen Kaufleute Geni und Gemilli erlitten erhebliche Verletzungen. Der Leiter der Versammlung ist seit Jahren in Berlin

lebender Kaufmann, der mit einer Deutschen verheiratet ist.

Die Freigabe des Kleinrentens in Italien.

Berlin. Die Frist zur Stellung der Anträge auf Freigabe des deutschen Kleinrentens im Werte bis zu 50.000 Lire in den neuen italienischen Provinzen, die ursprünglich auf 31. März festgesetzt war, wurde nunmehr bis 30. April verlängert.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Washington, 31. März. Die erste Rückgabe von Vermögenswerten, die Deutschen u. Oesterreichern gehören, und die vom Treuhänder für das Eigentum der Staatsangehörigen ehemals feindlicher Länder verwaltet werden, beginnt in der nächsten Woche.

Die russischen Todesurteile gegen katholische Prälaten.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung infolge der zahlreichen ausländischen Proteste und Interventionen das gegen den Erzbischof Cielplak gefällte Todesurteil in eine zehnjährige Gefängnisstrafe umgewandelt habe. Das gegen den Prälaten Butkowitz ausgesprochene Todesurteil bleibt aufrechterhalten.

Die französische Militärärztl. Kommission.

Die französische Kammer beschäftigt sich am 29. März mit dem Militärärztl. Gesetzentwurf, wie der Senat sie ihm gegeben hat. Das Gesetz sieht eine Dienstzeit von 18 Monaten vor. Die sozialistische wie die radikalen bürgerlichen Parteien nehmen keine. Wenn daher die Frage der künftigen Getreidemenge am 24. März nicht zur Entscheidung gebracht werden konnte, so tragen daran die beiden Reichsparteien die Hauptblame. Freilich soll damit nicht in Abrede gestellt werden, daß der Reichstag überhaupt oft kein imponierendes Bild bietet und Schuld an solchen Vorwommnissen wie hier bei Abgeordneten aller Fraktionen zu machen ist.

Baden.

Eine falsche Auffassung.

Ist es, wenn man meint, es sei ein Feinden von Charakterstärke, ein einmal gesprochenes oder geschriebenes Wort, das man später als töricht oder unpassend erkennt, nicht zurückzunehmen. Einer der gewaltigsten Meister des Christentums, der hl. Augustinus, Bischof von Hippo, schreibt in seinen Ep. 143, 3 zu diesem Thema folgende beherzigenswerten Sätze:

„Der größte römische Redner Zullius sagt (von jemanden): Niemand hat je ein Wort gesprochen, was er zurückzunehmen begehrt.“ Obgleich dies als herrliches Lob erscheint, daß es besser auf einen Dummkopf als auf einen vollkommenen Weisen; denn gerade jene, die man Eragnaren nennt, sprechen und weiter sie von aller Vernunft entfernt und je absurder und falscher sie sind, um so weniger jemals ein Wort, das sie zurücknehmen wollen; vielmehr sind es die Vernünftigen, die ein schüchternes oder übertriebenes unpassendes Wort bezeugen. Nimmt man aber jenen Anspruch in gutem Sinn, so trifft er nur auf die Menschen Gottes zu, die vom hl. Geist gelehrt werden. Von solcher Höhe bin ich so weit entfernt, daß ich, wenn ich kein Wort spräche, was ich nicht zurücknehmen wollte, mehr einem Karren gleiche als einem Weisen.“ (Uebersetzung von Adolf von Harnack, entnommen dessen Buch „Augustin, Reflexionen und Maximen“ 1922 S. 27.)

Es gibt auch im politischen Leben nicht selten Gelehrtheit, über die von Augustinus hier ausgesprochene Wahrheit bezw. Lebensgefahren nachzudenken und sich darnach zu richten. Was Augustinus sagt, ist übrigens auch in dem Satz enthalten „Irrer ist menschlich“. Nur ein Dummkopf tut so, als ob er nie irren könnte und bleibt hartnäckig und dumm bei dem, was er einmal irrtümlich erweise behauptet hat. Charakter zeigt sich darin gar nicht oder höchstens ein schlechter. Ein bekannter Politiker pflegte, wenn man ihm sagte, er habe früher über die und die Frage anders gedacht und gesprochen, zu sagen: „Ich bin doch kein Verbrecher und daher lerne ich fortwährend dazu!“ Irrtumlos ist nur Gott und wenn er seine Gnade dazu gibt.

Vielleicht darf man erwarten, daß auch der deutsch-nationale Abgeordnete D. Maier bezüglich seiner unglücklichen und selbst bei deutsch-nationalen Katholiken schwer aufgenommene Heiserung die entsprechende Folgerung aus dem Ausspruch Augustinus zieht.

von den irdischen Banden, die volle Erkenntnis erlangt, wie ihr das Sein nur gegeben wurde zum hohen Zwecke ihrer Vervollkommnung. Der tiefe Schmerz, den ich über Giulias Tod empfand, übte diese Wirkung auf mich aus. Es war mir ein zwingendes Bedürfnis, einige Tage in gänzlich abgeschlossener Einsamkeit zu verbringen.

Durch Giulias Großmut war meine Zukunft gesichert; denn durch ihre leibliche Verfügung fiel mir ein bedeutendes Vermögen zu, das mich vollkommen unabhängig stellte und mir überdies Gelegenheit bot, Gutes zu wirken. In gleicher Weise hatte sie den trefflichen Doktor und ihre edle Freundin Gräfin Francesca bedacht. Diese großzügigen Spenden waren in ihrem letzten Willen mit folgenden Worten begleitet:

Geliebte! Für, denen ich so vieles verdanke, Glück und Freude, Ehre und Verdienst, Rettung aus Gefahren, und eine Freundschaft, die mich unansprechlich beschützt hat, verdamme ich meine Gaben nicht. Ich weiß, daß, was ich euch gebe, den Armen und mir selber gegeben ist. Mein väterlicher Freund, meine edle mütterliche Freundin, und du Schwester meiner Seele, nehmt, o nehmt die Gaben an und beglückt euch noch im Tode eure Giulia.

Für den Fürsten Lorello lag ein verhängnisvoller Brief bei. Was er enthielt, hat er mir in späteren Jahren in einer weisvollen Stunde angedeutet.

Diese letzten Verfügungen, in welchen sie die eine Hälfte ihres Vermögens ihrer Mutter überließ, während sie die andere zu Vermächtnissen und wohlthätigen Zwecken bestimmte, hatte das edle Mädchen gleich nach ihrer Rückkehr aus Frankreich in aufeinanderfolgender Weise erfüllt.

Die Einsamkeit flüchtete unsere Gedanken und Gefühle, und die Entschlüsse, die aus dieser Stille hervorgehen, unterliegen nicht so leicht dem Wechsel der Stimmung. Mein Lebensweg erwidert mir für die nächste Zukunft vorgezeichnet. Ich beschloß, in Mantua zu bleiben und zunächst, bereit mit den

Reichstag und Getreidemenge.

Die Süddeutsche Zeitung vom 23. März berichtet, daß der Reichstag am 24. März mit großer Auseinandersetzung über die Getreidemenge im Saal verließ, sei am Samstag durch Schuld eines Teils der bürgerlichen Abgeordneten die Getreidemenge-Angelegenheit nicht erledigt worden. Der Berichterstatter der Südd. Ztg. will dann feststellen haben, daß namentlich im Zentrum (natürlich) und bei den Demokraten große Minderheiten, jedoch auf der bürgerlichen Seite 4 Abgeordnete weniger da waren als auf der Linken. Eine Abstimmung hätte also mit einem Zufallsieg der Sozialdemokraten geendet.

Wir können diese einseitige Darstellung nicht un widersprochen lassen. Tatsache ist, daß, wenn die Deutschnationale und Deutsche Volkspartei, Fraktion noch so gut vertreten gewesen wären, wie das Zentrum, dann zweifellos eine bürgerliche Mehrheit vorhanden gewesen wäre. Von den Deutschnationalen selbst sogar die namhaftesten Führer des Landbundes (Bauernbundes), von den württembergischen Abgeordneten des Bauernbundes und der Bürgerpartei war nur noch der Abg. Körner da. Tatsächlich ergab sich aus dem Protokoll, daß die Redner der Linken immer wieder feststellten, daß die beiden Reichsparteien so schwach vertreten seien, daß man ihren Kampf gegen die Getreidemenge nicht ernst nehmen könne. Wenn daher die Frage der künftigen Getreidemenge am 24. März nicht zur Entscheidung gebracht werden konnte, so tragen daran die beiden Reichsparteien die Hauptblame. Freilich soll damit nicht in Abrede gestellt werden, daß der Reichstag überhaupt oft kein imponierendes Bild bietet und Schuld an solchen Vorwommnissen wie hier bei Abgeordneten aller Fraktionen zu machen ist.

Auch etwas von Geheimorganisation.

Von der Graf schreibt man uns: In der badisch-bayerischen Grenze des Ortsteiles im Gebiete des bayerischen Bezirksamtes Miltenberg am Main liegt das stille Dörfchen Niedern. Harmlos und zufrieden sind seine Bewohner, fernab alles politischen Weltgetriebes liegt der kleine Ort. Aber an einem der letzten Sonntage war er berührt worden in der Gegend, fast Tausende waren zu Fuß und Rad und Wagen dorthin geströmt. Und das kam so. Der Militärärztl. in Niedern feierte ein Jubiläum, wozu Vertreter des bayerischen Militär-Landesverbandes erschienen. Ueber diese an sich gewiß harmlose Begebenheit fuhrten vorher die tollsten Gerüchte. Es war die Rede von Geheim-Versammlung, von Organisation kriegsreifen Angehörigen, mit anderen Worten: Nationalsozialisten, Deutschnationale sollten in Niedern angeblich zu wichtiger Tat entflammt werden, sofern jemand Lust dazu hatte. Wie oben gesagt die Neuigkeit war so stark wie der kriegsartige Mut und infolge dessen sah der kleine Ort Niedern eine an dem tausendköpfigen Menge aller Altersklassen, Berufen und Nationen. Und zwei alte bayerische Militärs a. D. fingen an zu reden. Aber was sie redeten, weiß oder soll jeder Deutsche wissen. Freu zur Regierung, Einheitsfront, Wiedereinführung der Monarchie mit Gewalt völlig ausgeschlossen. Ein großer Teil des Volkes kam also nicht auf seine Rechnung. Je länger die Sprecher redeten, desto länger sollten manche Geheißer geworden sein. Mit sehr gewichtigen Gefühlen schied man von der Versammlung. So ist es recht! Unruhe und Draufgängerei müssen auch mal einen Reinschlag erleben, das hilft oft besser wie lange Belehrungen. Aber der Vorfall beweist, wie die bayerische Luft auch im Badischen einatmen vermag. Allerdings können die Deutschnationalen in Badischen nicht mehr viel Staat machen, nachdem der Führer, der deutsch-nationale Abg. Schmitt-Bretten, sich so grenzenlos blamiert hat. Wohl behaupten viele Leute, Abg. Schmitt sei im Ernstfall nicht allein auf weiter Flur.

unglück bei der bayerischen Hauptreise waren infolge mangelhafter Bekleidung und schlechter Schuhe von dem Meist mit gefunden. Der Kammermann zu... Die Württembergische, April 1923 in Stuttgart. Das Getreide...

Bozberg, 3. April. Unglück bei der bayerischen Hauptreise waren infolge mangelhafter Bekleidung und schlechter Schuhe von dem Meist mit gefunden. Der Kammermann zu... Die Württembergische, April 1923 in Stuttgart. Das Getreide...

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Magdalena Castelli.

Roman von M. Nappi Sauti.

Wir hatten Giulias Leiche mit dem Brautkleide, das für sie bereit lag, geschmückt. In kurzer Frist sollte sie in der Kapelle des Palastes, deren Vorhalle nach der Straße mündete, aufgebahrt werden.

Im Laufe des Vormittags trat Doktor Spiridon, ermüdet und vom Schmerz geblüht, in das Gemach. Ich stellte ihm mit, die Maronite habe eben Postkarte geschickt, die seine Tochter zum letztenmale sehen.

„Der Weib hat getroffen!“ sagte er und beugte sich über seinen toten Weibchen.

Er küßte die Leiche auf die Stirne: „Mein Kind, bitte für uns alle. Denn wir alle sind Sünder, und das Beste, was das Leben uns geben kann, ist ein guter Tod.“

„Gott Mittan kam die Maronite. Sie küßte sich auf die Stirne, während, mit verklärtem Angesichte stand sie am Eingange des Gemaches. Was mochte sie wohl empfinden? Rief nicht in diesem ersten Augenblicke die Stimme der Natur in ihr die Mutterliche nach? Und diese Liebe in ihrem Neuschmerz, konnte sie nicht die Trägerin der Gnade werden?“

„O, wie schön, wie schön ist die Maronite!“ rief Felizia. Die schwache Frau aber schauderte in sich zusammen und flüsterte: „Ich habe noch nie den Tod gesehen, ich wage es nicht, ihn anzublicken!“

Felizia aber, von einem Gefühle der Ehrfurcht vor der Entschlafenen durchdrungen, erwiderte: „Frau Maronite, der Tod hat ihre Schönheit nicht geküßt... Sie war eine Seltsame.“

Da trat die Mutter schwankend Schritte hinzu, beugte sich vor und blickte ins Angesicht ihres Kindes. Es war ein Bild des Schreckens — aber auch, ich möchte mich nicht, der erwarteten Mutterliebe.

Schnmachig kam sie in Felizias Arme zurück.

Es gibt Augenblicke im Leben, die so erschütternd auf uns wirken, daß die Seele, gleichsam losgelöst

Die neue Bi...

heigt die ganze Höhe. Es war ja wieder ein... Daraufhin mußte im Krieg am Fronte... den Kindern in Kar... oder wie man an n... den Feiertagen gang... Maffenstillstandsabim... verbündete. So mi... französischer Hirn u... Opfer haben. Mit... wenn man sie nicht... so gute Gelegenhei... das dem entworfen... Tanks und Maschin... der einmal zu geigen... ter, die bloß ihren... — sonst nichts! Un... Uniformierte, getr... horismus. Sie ha... Also einmal hnei... Maier; „uns kann... dem die Mofchineng... da wägen sich ein... und zu Hause komm... hohre mit dem ersch... Erzhörer an. Wied... jüdische Militarismu... Ende findet, daß die... der Notwehr dient... weil es die Macht... und sucht sich in der... Wir wissen, wessen... vielen Bluttoten am... Mann ist das Maß... voll?

Baden. # Friedrichshof, 3. April. Halb 7 Uhr geriet auf Feld Nord der verheiratete Kommandant Mann... Wagen eines Güterzuges hinterließ eine Witwe.

# Weinheim, 30. März. In der Fuchsbühl... Der 13jährige Sohn de... Ursache in das Tre... von dem Meist mit... gefunden. Der Kam... nahme zu... Die W... Württembergische, April 1923 in Stuttgart. Das Getreide...

# Bozberg, 3. April. Unglück bei der bayerischen Hauptreise waren infolge mangelhafter Bekleidung und schlechter Schuhe von dem Meist mit gefunden. Der Kammermann zu... Die Württembergische, April 1923 in Stuttgart. Das Getreide...

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.

Ueberlingen, 8. April. Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr wurden in der Gegend von Ueberlingen gefundene Leichen, die mit dem Leichnam eines Mannes übereinstimmen, identifiziert.



Die neue Bluttat der Franzosen

Die ganze Nothheit des französischen Systems. Es war ja einmal ein Hochfest der Christenheit. Daraus ist nun etwas geworden, wie damals im Krieg am Fronleichnamstag 1916, wo man unter den Kindern in Karlsruhe ein Blutbad anrichtete, oder wie man an manchen Stellen der Front an den Feiertagen ganz besonders tätig war oder kurze Waffenstillstandsabmachungen über Weihnachtsferien hinderte. So mußte jetzt auf das Osterfest hin französischer Hohn- und herzloser Militarismus sein Opfer haben. Für was hat man Maschinengewehre, wenn man sie nicht braucht! Für was hat man eine so gute Gelegenheit, die Ueberlegenheit Frankreichs, das dem entmachteten Deutschland gegenüber mit Tanks und Maschinengewehren hantieren darf, wieder einmal zu zeigen? Da sind unbewaffnete Arbeiter — sonst nichts! Und da sind ein paar französische Uniformierte, getrieben vom Despoten Militarismus. Sie haben Maschinengewehre dabei. Also einmal hineingeschossen in die lebendige Mauer; „uns kann ja nicht leicht etwas passieren, denn die Maschinengewehre haben nur wir!“ Und da wagen sich ein paar deutsche Arbeiter im Blut und zu Hause kommt statt der Osterfreude die Trauer mit dem erschossenen oder über angetroffenen Ernährer an. Wieviel Verbrechen muß der französische Militarismus noch begehen, bevor er das Ende findet, das jedem Militarismus, der nicht der Nothwehr dient, gebührt? Frankreich hüft, weil es die Macht hat, Verbrechen auf Verbrechen und sucht sich in der Welt moralisch herauszurenden. Wir wissen, weissen Frankreich fähig ist, nach so vielen Missetaten und frivolen Schwendensurteilen. Wann ist das Maß dieser gottlos geführten Nation voll?

Chronik.

Baden. Friedrichsbad, 29. März. Am Dienstag abend halb 7 Uhr geriet auf dem hiesigen Bahnhofs Friedrichsbad Nord der verheiratete 34 Jahre alte Bremser Rudolf Hermann aus Mannheim zwischen die Räder zweier Wagons eines Güterzuges und war sofort tot. Er hinterließ eine Witwe mit 3 unmündigen Kindern. Weingarten, 29. März. Heute vormittag ereignete sich in der Friedrichsstraße hier ein schreckliches Unglück. Der 13jährige Sohn des Weikers geriet aus unbekannter Ursache in das Räderwerk der Mühle und wurde von dem Räderwerk mit eingeworfener Mähdraht tot aufgefunden. Die Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Witwe der Verstorbenen, Mandel, Frieda, Apfelfeld und Strößen, wohnt in voller Mitleid. Das Gebirge bietet dadurch einen wunderbaren Anblick. Daxberg, 3. April. Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei der hiesigen Station wird noch berichtet: Beide Hauptleiste waren über 20 Stunden gesperrt. Der Zusammenstoß des Berliner Schnellzugs mit dem Güterzug erfolgte mit ungeheurer Wucht. Schwere Beschädigungen erlitten der Waggon, der Kopf- und der Speisewagen. Der Zug, der in Oberbunten mit dem Stuttgarter Schnellzug vereinigt wurde, führte zwei Lokomotiven. Die eine davon fiel beim Anprall auf den Güterzug um und verpörrte dadurch das andere Hauptgleis. Das Unglück ist infolge unrichtiger Signalbedienungen erfolgt. Der geleitete Eisenbahnbeamte ist der Güterzugsführer W. Kungelmann von Würzburg. Singen a. S., 31. März. Auf der steilabfallenden Straße beim Weiserhof scheiterte die Ferkel des 23jährigen Rheinmanns Franz Weiler, der mit einem Wagen Langholz nach Badolzell fuhr. Weiler wurde dabei vom Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — Die hiesige Gendarmerei ist in der vorigen Woche einem Diebstahl auf die Spur gekommen. Das wertvolle Diebstahl, das einen Wert von mehreren Millionen darstellt, war so gut verpackt, daß es zunächst nicht gefunden wurde. Feststellungen ergaben, daß man die gestohlene Waare auf dem Hauptbahnhof zu verkaufen suchte. Ueberlingen, 31. März. Die beiden verheirateten 30jährigen Arbeiter Josef Schuster und Sohnhaus, die am Sonntag nachmittag von hier mit einem Badelboot nach Sippingen gefahren und am Abend die Heimfahrt wieder antraten, sind bisher noch nicht zurückgekehrt. Da das Boot mit dem Boot des Hochhaus nunmehr bei Ludwigshafen aufgefunden wurde, muß angenommen werden, daß die Weiden den Tod durch Ertrinken erlitten haben. Vom Neuberg, 3. April. In dem vom Staat unterführten Rinderheim auf dem Neuberg ist eine große Anzahl Mäusekinder untergebracht worden.

Karlsruhe.

Die Osterfeier. Im Gegensatz zur Frohloigkeit unserer Zeit hat uns der glühende Himmel ein prächtiges Osterfest — ein Auferstehungsfest gesendet. Ein angenehmes Fest, und doch die Tage selten, in denen besonders bei diesem frühen Osterfest, in diesen Tagen die Sonne so warm leuchtend über den Straßen der Erde steht. Das Wetter der letzten Tage war geradezu wie geschaffen für das Badklima in der Natur. Die verschiedenen Beweiser über Nacht aus der Sonne ließ Wärme und Strahlung über Nacht ausstrahlen. Alles grünt und blüht. Wo vor Tagen noch leere Wälder waren, sieht man Knospen und Triebe wachsen — der Frühling hat all seiner Freude und seinem Leben ist tatsächlich da. Doch wird es auch so bleiben? Die frühen Gewitter lassen ein böses Schicksal des gefährlichen Winters befürchten. Offenbar ist diese Sorge gegenstandslos, wäre es doch jenseits am all das sprießende Leben und nicht zuletzt schimmert im Interesse unserer Volksernährung. Das schöne Wetter der beiden Festtage läßt die Menschen hinaus ins Freie in Gottes schöne, zu neuem Leben erwachte Natur. Das Osterfest mit seiner Auferstehungsbedeutung, die neubelebte Natur mit den knospenden und blühenden Wäldern und Sträuchern, die Blumen mit ihrem Duft, sie vereint bringen dem Menschen wieder Freude und Lebensmut; Kraft, Gelassenheit zu vergessen, Sünde, Kommen des Schreckens zu ertragen. Wir haben das alle nötig. Gierigkeitsversammlung im Lande. Die in der letzten Bürgermeisterversammlung von Oberamtmann Schäble den Bürgermeistern des Landbezirks vorgelegene Bitte um eine Gierigkeitsversammlung für das nördliche Baden-Land in Karlsruhe hat, wie wir erfahren, bereits ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Aus der Gemeinde Rielingen sind als eine unerhoffte, aber darum desto willkommener Osterpende 425 dort gesammelte Eier und dazu noch ein Geldbetrag von 4030 Mark dem Rinderkrankhaus in Karlsruhe überbracht worden. Der schöne Opfertag der Rielinger Bevölkerung wird gewiß in den übrigen Gemeinden des Landbezirks Nachahmung finden. Rath. Männerverein Karlsruhe-Mühlburg. Am vergangenen Palmsonntag abend fand unter trotz des schönen Wetters gut besuchte ordentliche Generalversammlung statt. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Oberamtmann Schäble wurden die Tagesordnungen und der Kassenbericht verlesen. Beide Berichte zeigten den Anwesenheit in der Versammlung u. sonstigen Veranstaltungen sehr rege war, und daß sich die Vereinsarbeit in der letzten Abgang vergangen konnte. Das Ergebnis der Vorstandswahl war die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmittelglieder. Am Anfang an die Generalversammlung hielt unser Mitglied Herr Oberamtmann Schäble einen Vortrag über die Bedeutung der Landwirtschaft in der Provinz. In interessanter Gegenüberstellung behandelte der Redner das Leben der großen Männer, ihre verschiedene religiöse und politische Erziehung, die sich dann in den einander entgegengesetzten Kirchen- und staatspolitischen Anschauungen beider Mannes zeigte und schließlich auch die gegenseitige Kampfbildung im Kulturkampf bezeugte. Die letzten Ausführungen, die sich auf geistliches Studium stützten, fanden reichlichen Beifall. Mit einem Dankeswort an die Anwesenden schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung. Wohltätigkeitskonzert für die Erwerbslosen. Wie uns die Erwerbslosen-Kommission mitteilt, findet am 4. April, abends halb 8 Uhr, im großen Festsaal ein Wohltätigkeitskonzert der Erwerbslosen statt. Das Landes-Theaterorchester, sowie Frau Bogd von Alvensleben, Herr Sopran, Herr Ottomar Bogd, Violin, und Herr H. Würger am Flügel, haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Die Leitung hat Herr Operndirektor Cortolissi übernommen. Zu Gelder gebracht werden: 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

aus andern deutschen Staaten.

Grubenunglück. Auf den Rechen Achenbach I und II und „Dramm“ in Dortmund sind in der Nacht zum 28. März bei Neuaufbauarbeiten in einem alten abgedämmten Brandstube vier Reparaturarbeiter durch aufstrebende Brandgase zu Tode gekommen. Fünf weitere Beglückte, die gefahrdrohend waren, sind durch Rettungsmaßnahmen lebend geborgen worden. Der Griechenmord aufgefährt. Berlin, 3. April. Der Mord an dem griechischen Studenten Pawademosios hat gestern seine Kullierung gefunden. Der Mörder ist der 23jährige Dionysios Georgas aus Athen, der sich hier seit drei Jahren beschäftigungslos umtrieb. Er hat sich gestern abend gegen 7 Uhr in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster einer Pension in der Joachimstaler Straße gestürzt und infolge schwerer Verletzungen hierbei den Tod gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben u. a. ergeben: Pawademosios vertaute dem Georgas alles an, sogar seine gesamten Barmittel, die namentlich in Dollars bestanden. Georgas legte auf seinen Namen ein Konto bei einer Bank an und zahlte dort das Geld seines zweies ein. Man stellte weiter fest, daß Pawademosios zwei Tage vor der Ermordung mit mehreren griechischen Freunden in einem Lokal in Potsdamer gefessen hatte. Ausländermord im Grunewald bei Berlin. Berlin, 3. April. Im Grunewald wurde der griechische Student der Medizin Pawademosios ermordet aufgefunden. Da keine Verleschen gemacht waren, so nimmt man an, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Aus dem Ausland. Die Entwicklung der Handelsluftschiffahrt in den Vereinigten Staaten. Aus New York, im März, wird uns geschrieben: Die enormen Entfernungen zwischen dem Osten und Westen sowie dem Süden, die hohe Entwicklung der Technik, der vorbildliche Wagemut des Amerikaners lassen es begreiflich erscheinen, daß man in den Vereinigten Staaten mit außerordentlicher Energie und besten Erfolgen das modernste Mittel der Verkehrslehre, das Flugzeug, in den Dienst der Wirtschaft gestellt hat. So verfügt denn die Union heute über ein Flugliniennetz, das dem von England, Frankreich und Italien zusammengekommen gleich kommt.

Sport.

Phönix — Frankonia 1:1 (1:0). (Karlsruhe). Ein langweiliges Lebungsspiel, das an Sympathie von beiden Seiten nichts zu wünschen übrig ließ. Die anscheinend komplette Frankonia war der mit 7 Ersatzleuten antretenden Phönix voll auf gewachsen und spielte mit Energie und großem Eifer, ohne durch ihre Leistungen überzeugen zu können. Das einzig Erhellende war das woffdurchachte, äußerst erfolgreiche Spiel des neuen Phönix-Mittelfelders, der, besonders vor Halbzeit, weitans der beste Mann war. Mit ihm büßte endlich der Mittelfeldposten bei Phönix befriedigend ab. Phönix — Ruit Ludwigshafen 1:2 (1:1). (Mörschheim). Sellen hat man den Hofanpartien mit solcher Verdrigung befallen, wie heute. Das war ein Spiel, an dem man keine helle Freude haben mußte. Phönix in ständiger Aufstellung mit Dofenbach und Christ als neuer Flügel lieferte seinem an Technik weißlos überlegen, dazu viel energiegelandern und intensiver Gegner ein schändliches Spiel. Die Gäste, eine Meistermannschaft, die restlos gefasste konnte; besonders hervorzuheben der äußerst gefasste rechte Flügel und der Mittelfeldspieler, sowie das Verteidigertrio, mit der fast unüberwindlichen, fehlerlosen Verteidigung. Die Gäste erreichte und linke Stumpele woff etwas fasslicher. Phönix zeigte sich in der ersten Halbzeit von der besten Seite, um dann nachher auseinanderzufallen; das Schicksal auch hier die Kaufreihe, vor allem Seiler, dessen Platz eben Verteidiger ist und nicht Mittelfeld. In der Mitte der ersten Halbzeit läuft Christ auf Vorlage von Dofenbach sein durch, umschließt den Verteidiger vorbei ein, dem zu spät herauslaufenden Torwächter vorbei ein, kurz vor dem Penaltypfiff gelang den Gästen der wertvolle Ausgleich. Die zweite Hälfte geht mehr den Gästen, die durch starken Schuß des Mittelfelders das Heftigere der Tor ertragen, dem Phönix nichts mehr entgegenzusetzen konnte. Resultate: A. B. erzielte auf seiner Reise folgende Resultate: Sparta-Slavica Prag Iomb. — A. B. 4:1; A. B. Leipzig — A. B. 3:1; A. B. Karlsruhe — A. B. 1:5. Mühlburg — Jahn Regensburg 5:4. Sp. Wa. Hamburg — Sp. Wa. Rülch 2:3; A. B. Nürnberg — A. B. Wauen 4:2; Mafensp. Heilbronn (Vigars) — Wulaf II 0:2; A. B. Sp. Heilbronn III — Wulaf II 4:0; A. B. Daxlanden — Frank. Raffalt 5:0. Wetternachrichtendienst der Baden Landeswetterwarte in Karlsruhe. Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 4. April, nachts: Wetterhin weiter trocken, tagsüber mäßig warm, sonst sehr kühl, stellenweise Nachfröste. Wasserstände des Rheins am 3. April: Schutterinsel 175 (unw.), Neß 278 (gef. 7), Maxau 448 (gef. 4), Mannheim 332 (gef. 4).

Brief aus der Residenz.

Die letzte! Woch hat mir unser Wuerat geschrieben: An unsern lieben Herrn Vater! Im Landtag ist neulich über das Rauchen der Schüler verhandelt worden. Dort haben sie einfach verboten, daß unbefugt vor dem 17. Lebensjahr raucht. Das hat uns geärgert. Wir möchten nun wissen, wie unser Vater über diesen skandalösen Vorgang zu denken gedenkt. Der Vaterant: Karle, Vorfrühender. Wo ich den Brief lese ghat hab, hab ich mich nodierlich „sofort“ hingohagt un’ hab-m erwidert: Hochgehrder Herr Vorfrühender! „Euer Hochwohlgeboren haben gnädigt geruht, mich um meine unmaßgebliche väterliche Meinung über das Rauchverbot zu befragen, das die Gemüter meiner Herren Söhne so furdtbar erschütter hat. Ich bin bereit, ben berechtigten Vaterant zu einer Besprechung zu empfangen und verbiete einem hohen Rat untetätigster Vater. Nord sinne komme, d’r Karle, geboren am 16. April 1907, d’r Heiner, geboren am 14. Juni 1910 un’ d’r Fritz, geboren am 8. August 1912. Ich hab nodierlich mei’ Schwod angeogt un’ mei’ Glattehabndich. D’r Karle, der Brigant, hat ghaht, durch des Rauchverbot sei-er in sei’m Ansehen vor sei’m Freund, em Willi Meffer, gsinke. Selter sei gschtern 17 Joch alt worre un’ jekt dät-er seit gschtern rauche un’ dät ihn, d’r Karle, nimme angeogt vor lauder Großemahn. Er, d’r Karle, sei der Meinung, daß einer, wo 16 Joch alt isch grad so aut „kämpfe“ kennt, als wie einer, wo 17 alt isch. Duerchabst sei-er sogar schärfer als wie d’r Willi

ob einer ohne Schade scho’ mit 16 oddey erscht mit 17 Joch rauche kann, kennt einer sei’ Dokter made in d’r Theologie, Philosophie, Medizin, un’ Nationalökonomie — vielleicht sogar noch, wann-er’s richtig anpakt, als Tierarzt oddey Rabnarat. Awer daß isch’s net v’raht: Mei’ Disl, der Aff, hat mich a scho’ gefragt, ob jekt a d’r Mäle n rauche dürste, wann 17 Joch alt sin, indem „daß vor dem Gesek“ alle Bürger gleich sei. Selbstverständlich, hab ich zu ’ere ghaht, aber mei’ Meinung isch d’ie: Wann d’Wunde „erscht“ mit 17 Joch rauche dürste, nord wär bei die Dame vom 70-te Lebensjahr an noch Zeit genug. Jhr Mäden, hab ich ghaht, ihr kennt am Hochlöffel schloke un’ wenn d’r absolut gelme Finger haben wollt, nord kenn’t jo Gelmerische schloke. Mei’ Großmutter hat gnar „schö“ mit 60 Joch ’ere hat also durch d’Nag „glaubt“. S’ Schwaufe isch gnar viel gemittelcher, als wie ’s Rauche, aber ’s hat a sei’ Schwaufschloke, hinders in die Naschieder. Un’ wann als mei’ Großmutter e Wärlie Meidreier in d’Wann reißschloke hat, do hat’s hermod net an „Meffer“ gschelt. Un’ wann irandich bei-ere Wärlie e Reiqhtrater isch wo schwauf, nord kammer des leicht „altenmähtig“ fechtischelle. So Schwauf-dabachschloke lasse sich oft durch e ganze Reiqhtrater-dienstschicht durch verfolge. Wann merigens als so e Wärlie „Lobbed“ uffem Reiqhtraterdich liegt, wach m’r daß d’r Herr Reiqhtrater sei’ Unmehrig isch. So e „Vries“ aus d’ Reiqhtraterdich isch joch oft ’s best’ Reiqhtraterdichsmittel gewest, wann als d’Affe net glei’ doglege sin. Mit e’m Wort: D’ Schwaufdabab gheert zur deutsche Gmiedschicht un’ seit nimme soviel gschwauf werd, sin d’Reut viel nervöser. — Awer jek’ bin ich eigentlich

von mei’m Thema e’ bikle abkomme; ich hab’s vom Rauche ghaht. „Schwaufe isch, wann mer’s richtig betracht“, em Unfinn, e’ Untugend. Awer des isch grad de’ Gmied, weswege soviel gschwauf werd. Was ist daß ich gweist bin, wo ich ’s erchtlich gschwauf hab, ob ich scho’ 17 Joch alt gweist bin, wach ich heut nimme. Redefasle hab ich bloß gschwauf, wann ich Geld ghaht hab un’ desdum kam ich heut weitgändich soviel sage, daß ich in d’r Jugend wenig gschwauf hab. Also ihr Wädder, merkt’s eucl! Ich hab mich schwaufert oft selmer gtraut, un’ was daß m’r eigentlich e’ Jigar in d’ Mund schteckt un’ hab nie an richtig dicker Gmied gsinne, bis vor einiche Joch. Do hab ich emol v’richtlich e’ Richtigke Jigarr uff-me Schußl linge ghaht. Uff emol isch mei’ Jigarrich, wo jellmal 2 Joch alt gweist isch, mit-ere Jigar in d’r Hand zu-m’r herkomme un’ hat-m’r in d’ Mund gschteckt. Nord hab-er sich mit sei’m Schwaufe neue mich hingest, hat mich ganz v’richtlich angugelt un’ hat sich bei sei’m Schwauf in d’ Mund gschteckt. — Nord isch vor mich des Rätsel gweist, denn „Kinder und Narren sagen die Wahrheit“. Inwieweit hat sich mei’ Meiner de’ Schwauf abgwehnt, aber ich, ich hab’ mei’ „Schwauf“ heut noch. — Mancher kommt beizeite drinne twag’ mancher nie. Rauchisch, nord lächerlich, Rauchisch net, schterlich a — Also rauchisch. (Un’ schterlich halt). B’griegte Dichtere: wünnst Jone Jhr sehr geehrter Gschwaufschloke Dintemillen, Angschtecker in gschwaufter Stellung.



Kirchliche Nachrichten.

Würzburg. Das am 8. Dezember 1922 eröffnete mif-

In Moskau ist soeben der päpstliche Botschafter

Landwirtschaft.

Landesversammlung des Landbundes.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen

Handel - Wirtschaft - Verkehr

Interessante Preisbildungen.

W.B. Wir haben in der letzten Zeit wiederholt erlebt,

Die Preisgestaltung geht jetzt im allgemeinen wieder

der Hand: Das Einfuhrverbot verhindert, daß durch ein

Das vorstehend geschilderte Mißverhältnis zwischen

Unveränderter Goldankaufpreis. Der Ankauf von

Das Goldankaufpreis. Für die Zeit vom 4. bis einschließ-

4. Mannheim, 29. März. (Produktenmarkt.)

105 000 Mf. für die 100 Kilogr. hahnfrei Mannheim.

Ostern in Frankreich



Poincaré als Osterhase - Lauter faule Eier!

etwa 36 000-38 000 Mf. für den Doppelzentner hahnfrei

4. Mannheim, 29. März. (Viehmarkt.) Dem

Die Einfuhr englischer Kohle. Karlsruher, 29. März. Amtlich wird mitgeteilt:

Theater und Musik

Karlsruher Ständebuch-Aussätze. Todesfälle. 27. März: Fräulein, Oberlehrerin, Ver-

Der B. B.

als führendes Parteiblatt darf heute in der Hand

Amtliche Anzeigen

Die Gebühren der Kaminsieger betr. Die Gebühren der Kaminsieger werden mit

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen lieben Ma n, unsern herzensguten

Möbel, Kleider nimmt a. Versteigerung

Frauenhaar Gebisse pro Zahn 3000 M.

Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Grund-

Kleine Anzeigen des täglichen Bedarfs

BREMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Die städtischen Badeanstalten Vierordtbad und Friedrichsbad

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Die vereinigten Mitglieder werden zu am Mittwoch, den 11. April 1923, abends 7 Uhr

Für Pforzheimer Fabrikation

Elegante Herren-A-züge Burschen- u. Knaben-Anzüge

Geirat. Bessere Landwirtschaf, fath., 27 Jahre alt, nette

Bücher.

Alle hier besprochenen Bücher können durch die

Deutsches Lesebuch für die höheren Schulen, herausgegeben

Deutscher Brief seit Goethes Tode bis auf unsere Tage.

Der moderne Fabrikbetrieb und seine Organisation

Verkaufspreis mo... In Karlsruhe durch Tr...

Die Reichsregierung

Die Reichsregierung hat die badischen Kohlenlieferanten

Am Rhein am 1. April... In der Nähe von

Russische Blätter

Wir haben vor kurzem, nach dem Mandat

Die russische Blätter haben vor kurzem, nach dem Mandat